

## Umgang mit Medien im Kindergartenalter



*Thomas Bliesener*

### Veränderungen der Mediennutzung

- die Mediennutzung nimmt ständig zu  
(auf durchschnittlich 10h/Tag)
- analoge Medien werden durch digitale Medien ersetzt
- die Mediennutzung wird zunehmend mobil
- die Unterscheidung in Informations- und  
Unterhaltungsmedien löst sich auf
- Medien werden zunehmend parallel genutzt

### Medienarten

- Printmedien (z.B. Bücher, Zeitschriften)
- Audiophone Medien (z.B. Hörspiele)
- Bildschirmmedien
- interaktive digitale Medien

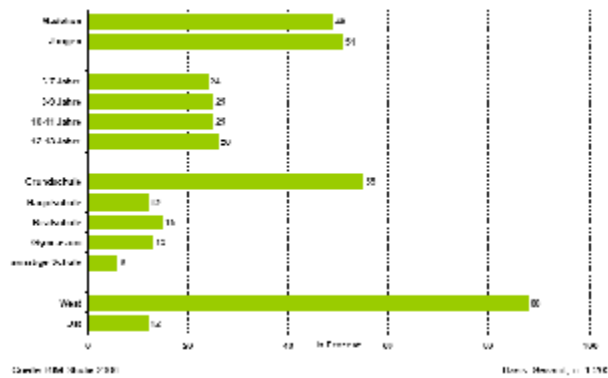


### Welche Medien nutzen und besitzen Kinder?

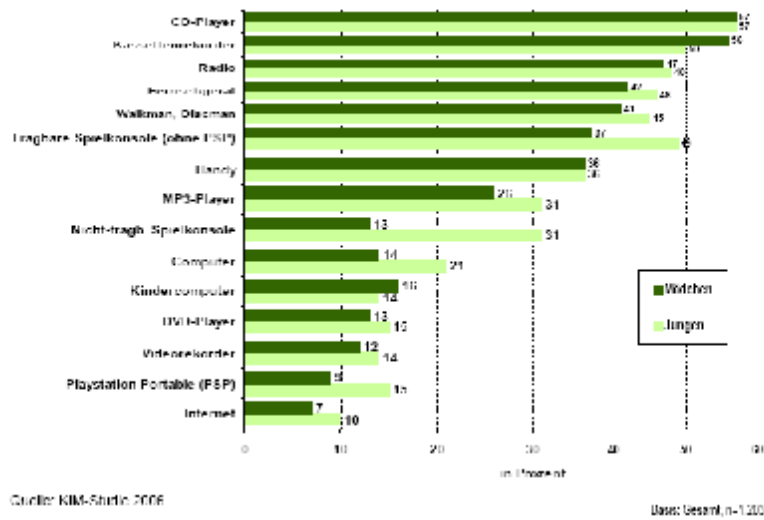


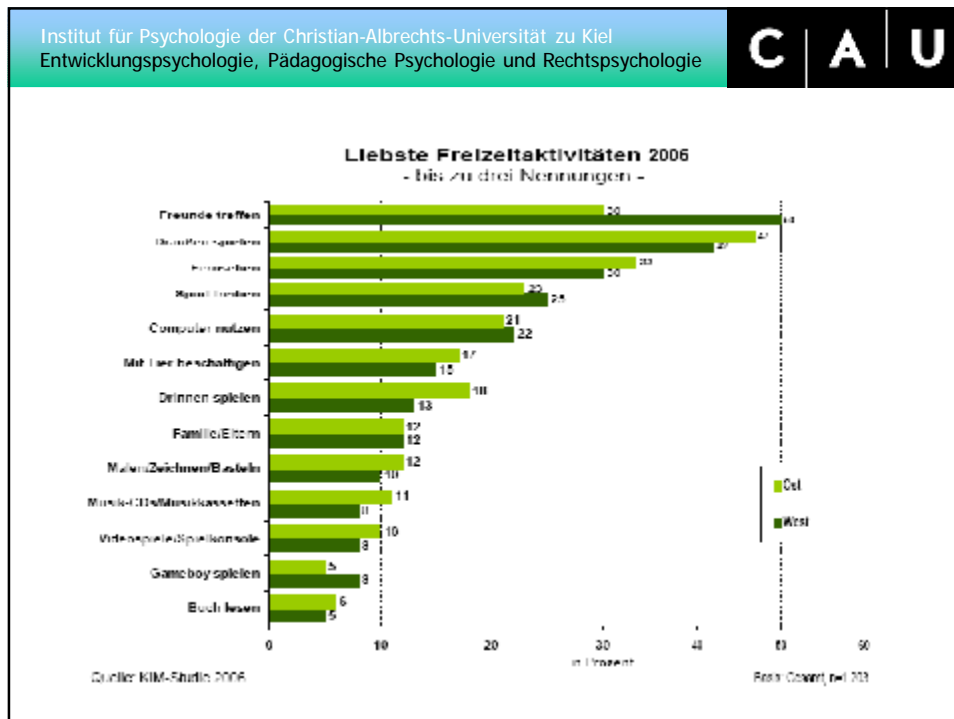
KIM-Studie 2006 – Kinder und Medien – Computer und Internet  
 des Medienpädagogischen Forschungsverbands Südwest

KIM-Studie 2006  
 Soziodemografie der befragten Kinder



Gerätebesitz der Kinder 2006  
 Angaben des Haupterziehers





Institut für Psychologie der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel  
Entwicklungspsychologie, Pädagogische Psychologie und Rechtspsychologie

**C | A | U**

**Printmedien**

- Schulkinder lesen in der Freizeit durchschnittl. 23 min/Tag
- das Lesen von Büchern hängt stark vom
  - Bildungsniveau der Eltern und
  - der Lesekompetenz des Kindes ab
- die Relation zum Geschlecht und zum ökonomischen Status der Familie ist gering
- die Häufigkeit des Vorlesens steht in deutlichem Zusammenhang zur späteren Sprachkompetenz des Kindes




### **Audiophone Medien (Kassetten, CDs, MP3-Player, Radio)**

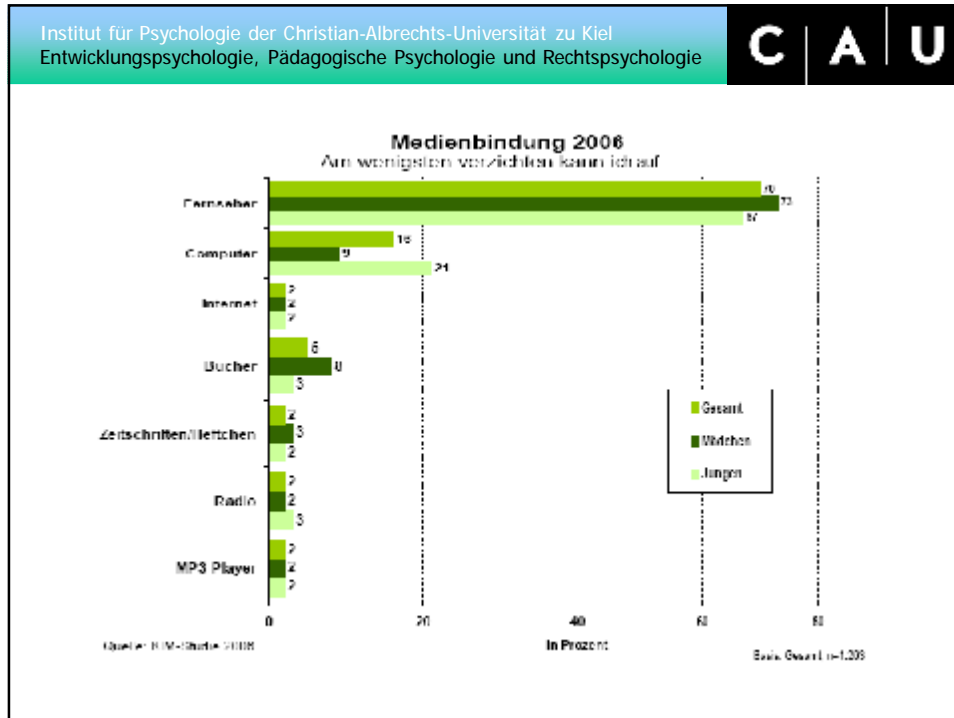
- Hörspiele werden von Kindern häufig wiederholt (bis zu 100 mal) rezipiert
- bereits Dreijährige nutzen diese Medien selbständig
- wenig Nutzungsrestriktionen durch Eltern
- positive Wirkung auf die Entwicklung der Sprache oder des Denkens sind bisher nicht gesichert



### **Bildschirmmedien (Fernsehen, Video, DVD)**

- vollständige Sättigung der Haushalte
- 42% der Kinder zwischen 3 und 13 Jahren verfügen über einen eigenen Fernseher
- die durchschnittliche Fernsehdauer bei Kindern unter 12 Jahren beträgt 91 min/Tag
- kaum Geschlechtsunterschiede





Institut für Psychologie der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel  
Entwicklungspsychologie, Pädagogische Psychologie und Rechtspsychologie

**CAU**

## Entwicklung der Medienkompetenz

### Bildverstehen

- bereits 2-Jährige verstehen die duale Natur von Bildern (Objekt und Zeichen)
- noch 3-4-Jährige machen aber „realistische Fehler“, d.h., sie nehmen an, dass der Bildinhalt sich ändert, wenn sich die Referenz ändert

## Entwicklung der Medienkompetenz

### Filmverstehen

- bereits 4-Jährige können Werbung von anderen Formaten unterscheiden, erkennen aber nicht die Intention
- noch 3-Jährige geben an, dass z.B. ein Pferd aus dem TV fällt, wenn man ihn seitlich öffnet
- 4-Jährige verstehen bereits „close-ups“
- Rückblenden werden jedoch auch von 6-Jährigen noch kaum nachvollzogen
- das Verständnis für Schnitte entwickelt sich zwischen 6 und 10 Jahren

## Wirkungen des Fernsehens

### Spracherwerb

- die grammatikalische Entwicklung profitiert nicht
- Hinweise auf positive Effekte auf den Wortschatz, wenn die Kinder direkt angesprochen und zur Interaktion aufgefordert werden



### Lese-Rechtschreib-Erwerb

- negativer Zusammenhang bei Vielsehern von Unterhaltungssendungen, leicht positive Effekte jedoch bei Bildungsprogrammen

## Wirkungen des Fernsehens

### Wissenserwerb, Denken und Problemlösen

- positive Effekte durch Bildungsprogramme auf das (Welt-) Wissen (z.B. Buchstabenkenntnis, Sachzusammenhänge)
- Inhalte von Kindernachrichten werden besser erinnert, wenn die auditiv-bildlichen Inhalte synchron sind



## Wirkungen des Fernsehens

### Ängste

- Vorschulkinder reagieren stärker auf wahrnehmbare physikalische Eigenschaften als auf das Verhalten, bei älteren Kindern ist das umgekehrt (z.B. Hulk)
- Inhalte lösen bei Vorschulkindern umso stärker Angst aus, je alltagsnäher sie sind (z.B. Kindesentführung versus atomare Verstrahlung)



## Wirkungen des Fernsehens

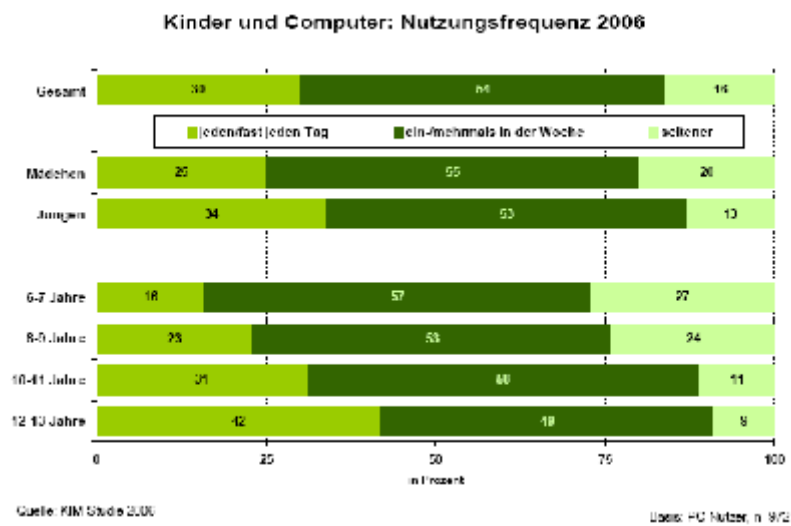
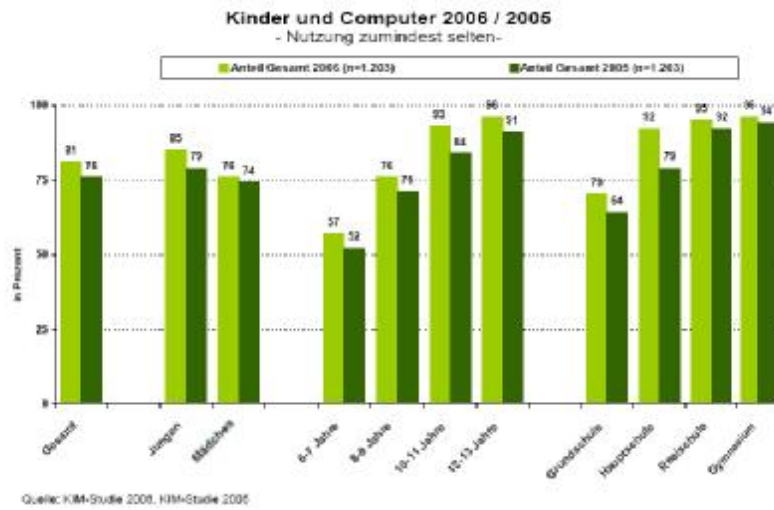
### Aggression

- Gewöhnung an Leid und Schmerz des Opfers
- Übernahme von negativen Stereotypen und Feindbildern
- Lerneffekt, dass aggressive Konfliktlösungen effektiv sind
- Der Effekt filmischer Gewalt ist für Kinder weit größer als für Erwachsene
- Der Effekt kumuliert mit der Zeit
- Kinder mit ADHS bevorzugen Angebote mit hohem Gewaltanteil und zeigen einen höheren Konsum

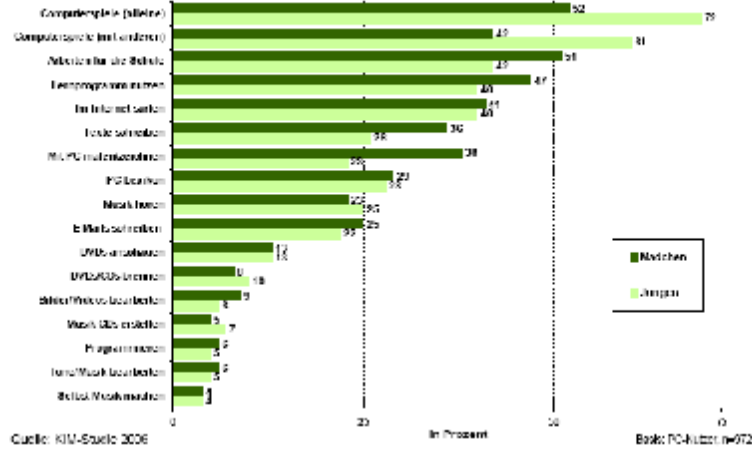
## Interaktive digitale Medien

- PC, Laptop
- Videospieleplattformen

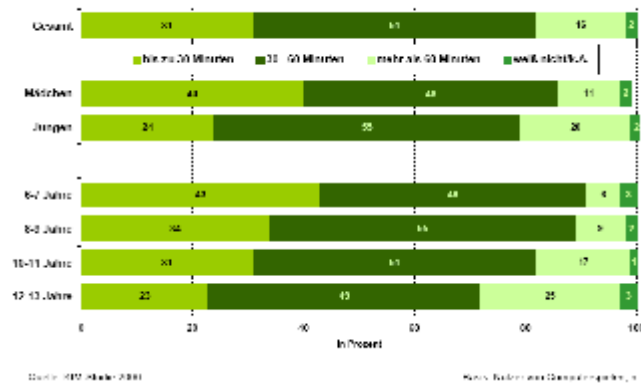


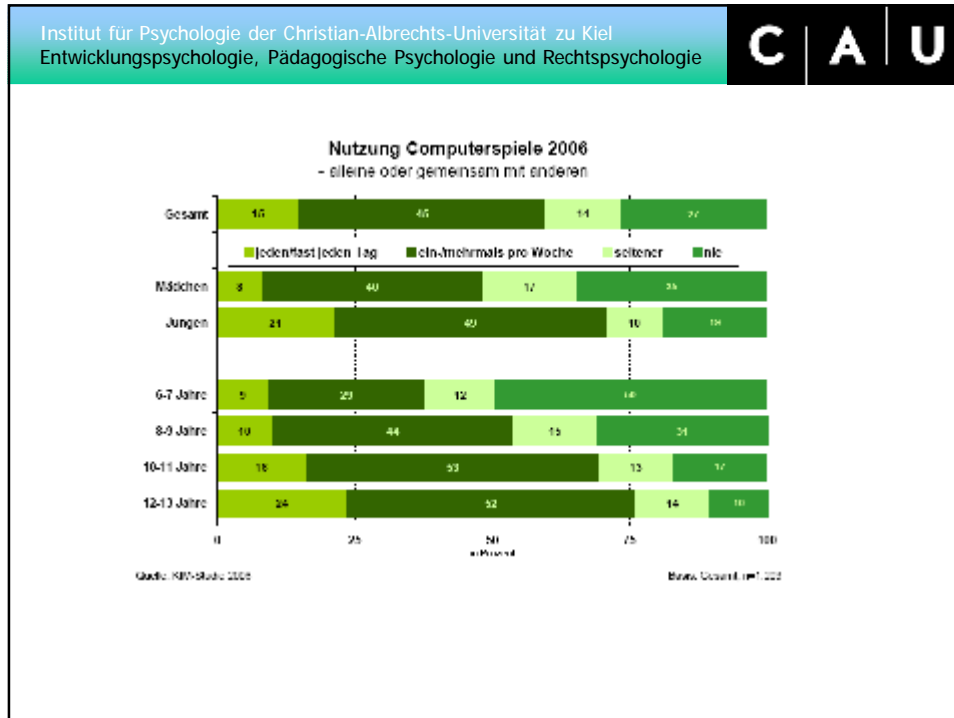


**Kinder und Computertätigkeiten 2006**  
 mind. einmal pro Woche



**Wenn du an einem normalen Tag spielst - wie lange ist das so in etwa?**



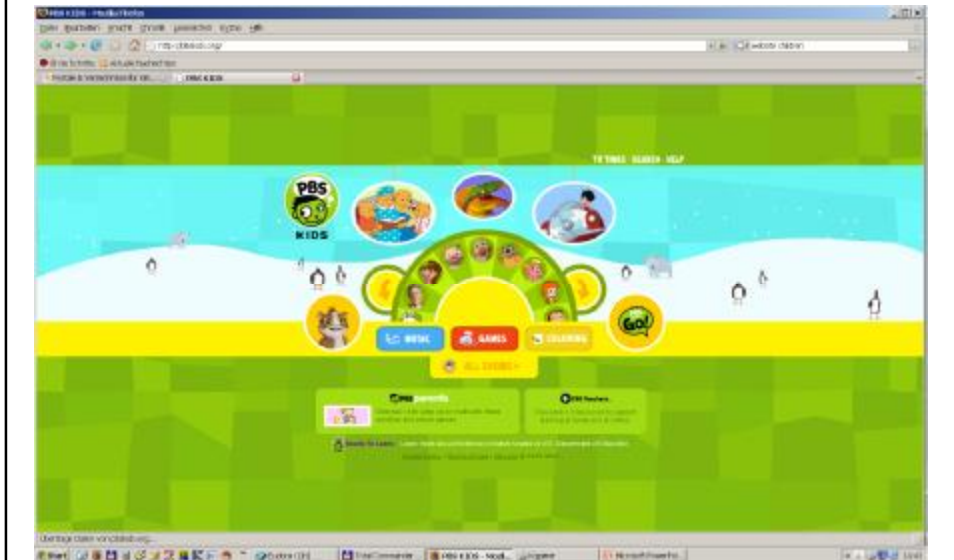


## Internetnutzung

- In Deutschland verfügen etwa  $\frac{3}{4}$  aller Haushalte über einen Internetzugang
- In den USA werden bereits Grundschüler der 2. Klasse an das Internet herangeführt
- In Deutschland nutzen Vorschulkinder das Internet 30min/Monat
- Piktogramme zur Benutzerführung werden auch von Vorschülern bereits verstanden



Internetseiten für die Kleinen (z.B. <http://pbskids.org/>)



Bisher liegen noch keine Untersuchungen zu den Effekten von Internetangeboten auf die Entwicklung von Vor- und Grundschulkindern vor.

## **Empfehlungen**

- Kinder im Vorschulalter sollten nicht unbegleitet fernsehen
- sprechen Sie mit Ihrem Kind über die Medienerfahrung
- beobachten Sie das Verhalten Ihres Kindes beim und nach dem Medienkonsum
- es gibt bislang keine Hinweise darauf, dass Medienabstinenz schadet
- reglementieren Sie den Medienkonsum Ihres Kindes und achten Sie auf die Einhaltung der Regeln
- beachten Sie die enorme Vorbildwirkung Ihres eigenen Medienverhaltens